

Zwei Fliegen, eine Klappe

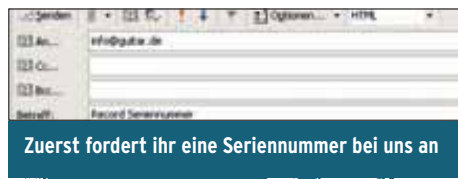
Propellerhead Record verspricht, den typischen Ballast allumfassender Audio-Sequencer hinter sich zu lassen und stattdessen eine zielgerichtete Lösung für alle Belange rund um die Audioaufnahme und die zugehörige Mischung zu bieten.



Mit diesem Ansatz schlägt der schwedische Hersteller zwei Fliegen mit einer Klappe: Zum einen bietet er seiner erfolgreichen elektronischen Produktionsumgebung Reason eine Bandmaschine mit hervorragendem Mischpult und Effekten. Zum anderen wendet sich Record aber auch an jene Musiker, die mit Synthesizern, Midi und so weiter eher selten zu tun haben. Record fokussiert auf das schnelle Einfangen einer musikalischen Idee und deren professionelle Umsetzung. Das kommt uns für unseren Recording-Workshop gerade recht ...

Eigens für die nächsten beiden Workshop-folgen stellt euch Propellerhead die Software Record zur uneingeschränkten Nutzung bis zum 1. August 2010 zur Verfügung. Ihr könnt das Programm also im vollen Praxiseinsatz auf Tauglichkeit prüfen und diesen Workshop auch dann mitmachen, wenn ihr Record nicht besitzt! Record läuft sowohl unter Windows als auch unter Mac OS X (alle Intel-Macs). Noch

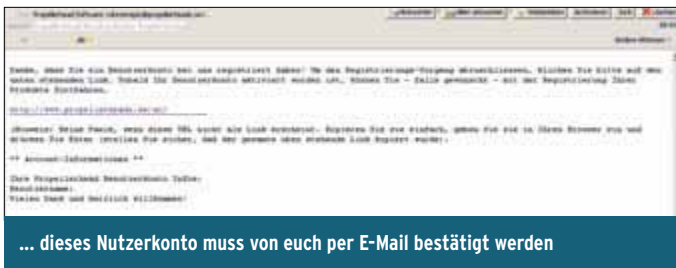
besser: Grundsätzlich kann jeder in der Band Record dauerhaft zur Aufnahme nutzen. Dafür reicht nämlich bereits die Demoversion, mit der sich sichern lässt. Eine spätere Bearbeitung ist allerdings der Vollversion vorbehalten, die (nach dem 1. August) also mindestens eine Person in der Band besitzen sollte.



Hier eine kurze Installationsanleitung: Zunächst benötigt ihr eine Seriennummer. Schickt hierzu eine E-Mail mit dem Betreff: „Record Seriennummer“ an info@guitar.de.



Mit dieser Seriennummer legt ihr euch nunmehr ein Nutzerkonto unter www.propellerheads.se/register/ an. Wer bereits ein Konto besitzt, kann diesen Schritt natürlich überspringen. Alle anderen wählen: „No, I don't have an account yet.“ Auf der darauf folgenden Bildschirmseite füllt ihr eure Nutzerdaten aus und klickt auf: Infos senden.



Kurz danach erhaltet ihr eine Antwort an die hinterlegte E-Mail-Adresse. In dieser Mail befindet sich ein Link, den ihr zur endgültigen Bestätigung bitte anklickt.



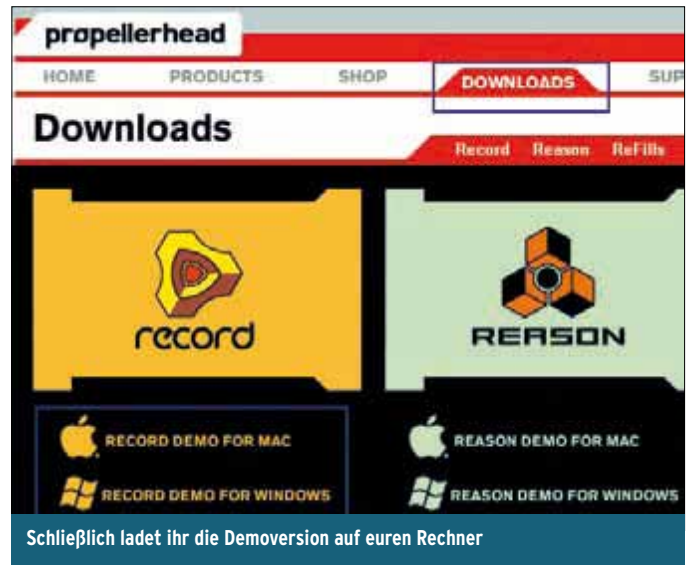
Nach dem Anklicken des Links in der E-Mail gelangt ihr zum Login. Hier sind euer Nutzernamen und das Passwort einzutragen.

Sobald ihr eingeloggt seid, verzweigt ihr oberhalb der Flaggensymbole auf „Your Products“ und klickt dann auf der rechten Seite („Registrieren Sie ihr Produkt“) auf Record. Im folgenden Pop-up-Menü wählt ihr ebenfalls „Record“.



Ihr werdet auf der nächsten Seite nach einem Propellerhead-Ignition-Key gefragt. Diese Anfrage könnt ihr ignorieren und klickt unten auf „Weiter ohne Key“. Es folgt die Autorisierung von Record. Hier sind nun

zwei Nummern einzugeben, die ihr beide in der E-Mail von uns erhalten habt. Die Seriennummer (beginnt mit REC) gehört ins obere Feld, der Registrierungscode (die andere Nummer) ins untere Feld. Schließlich spezifiziert ihr noch euer Betriebssystem.



Im Anschluss solltet ihr nun ein registriertes Record mit Seriennummer in eurem Nutzerkonto sehen. Im nächsten Schritt benötigt ihr natürlich noch die Software selbst. Klickt hierzu in der obersten Menüleiste auf

Download, ihr könnt euch nun die Demoversion für euer Betriebssystem herunterladen. Da die Datei stattliche 1 GB groß ist, dürft ihr eine kleine Pause einlegen.



Wer einen anderen Rechner für den Download nutzen möchte, kann auch direkt folgende Links nutzen:
 Mac (Intel CPU)
dl.propellerheads.se/propellerhead/RecordMac.dmg
 Win (ab Win XP)
dl.propellerheads.se/propellerhead/Record.zip

Installieren und Verifizieren

Nach Abschluss des Downloads geht es nunmehr an die Installation. ihr macht einen Doppelklick auf das Installationssymbol und wählt Deutsch als Sprache aus. Ist alles gelungen, wird euch eine Auswahl gezeigt. Hier wählt ihr die Option „Mit Internet-Verifizierung verbinden“. Immer wenn ihr Record startet, benötigt ihr also einen Internetzugang (allerdings: Für die reine Aufnahme im Proberaum reicht ja auch der Demo-Modus!). Ihr werdet anschließend aufgefordert, euren Benutzernamen und das zugehörige Kennwort einzugeben. Nun braucht ihr bei den folgenden Nachfragen Record nun noch

euer Audio-Interface mitteilen. Unter Windows solltet ihr dabei euer hoffentlich vorhandenes, ASIO-kompatibles Audio-Interface anwählen. Geschafft!

Ein kurzer Rundgang

Bevor ihr loslegt, solltet euch das Konzept der Software in den Grundzügen bekannt sein. Record ist gleichzeitig Bandmaschine und Mischpult mit samt vollbestückten Effekt-Racks. Es gibt drei Arbeitsbereiche: Mixer (1), Rack (2) und Sequencer (3), die unten um die Transportsteuerung komplettiert werden. Merkt euch direkt die zugehörigen Funktionstasten zum bildschirmfüllenden Aufruf der drei Sektionen F5, F6 und F7.

Jeder dieser Bereiche verfügt zusätzlich über mindestens einen Scrollbereich, mit dem die schnelle Navigation bei großen Projekten möglich wird.

Record ist focussiert auf den schnelle Ideenfang

Eure Audio- und Midi-Aufnahmen werden auf den entsprechenden Spuren und Zeitpositionen im Sequencer (3) platziert und können dort arrangiert und aus multiplen Aufnahmedurchgängen zusammengeschnitten werden. Natürlich bietet Record dabei auch Tempowechsel und kann selbst Audioaufnahmen nachträglich im Tempo anpassen.

Die Klangformung hingegen findet immer nach der Aufnahme über das Mischpult (1) und die Effekte im Rack (2) statt. Das Rack bietet neben einer guten Effektauswahl auch einen



universellen Klangerzeuger mit der Bezeichnung ID8 sowie Modeling-Amps für Gitarre und Bass, hinter denen sich die renommierte Modeling-Schmiede Line 6 verbirgt.

Das Mischpult ist dem Studioflaggschiff XL9000K von SSL nachempfunden. Einstiegerskosten kann man das nicht nennen. Aber so schwer ist es dann auch wieder nicht. Wer das Prinzip einmal verstanden hat, wird mit vielseitigen



Möglichkeiten der Klang- und Dynamikformung sowie exzellenter Klangqualität belohnt. Also ran ...

Von oben nach unten bietet ein Kanalzug eine regelbare Eingangsverstärkung (1), einen Kompressor (3), ein Noise-Gate (3), Hoch- und Tiefpassfilter (4) sowie einen parametrischen Equalizer mit vier Bändern (4). EQ und Dynamikbearbeitung können dabei in wählbarer Richtung durchlaufen werden (2). Es folgen

vier Inserts (5), acht Aux-Wege (6), Panning, Lautstärke-Fader sowie Mute/Solo-Taster und die Pegelanzeige (7). Eine Menge Informationen, insbesondere wenn der Bildschirm nicht sehr groß ist. Neben vertikalen und horizontalen Scrollbereichen findet ihr auf der rechten Fensterseite die Möglichkeit, einzelne Mischpultbereiche einfach ein- und ausblenden.

Wie bei jedem Mischpult gibt es natürlich auch einen Masterbereich. Hier trifft ihr zuerst

Das Pult ist einer SSL-Konsole nachempfunden

auf den berühmten SSL-Bus-Kompressor (8), die Send-Regler für die Aux-Wege (9), die Inserts für die Summe (10), die Returns für die Aux-Wege (11) und natürlich den Master-Fader (12).

Während Sequenzerspur und Mixerkanal fest miteinander verheiratet sind, sind die Klangerzeuger und speziellen Effekte in einem zentralen Rack zu Hause. Hier lassen sich beispielsweise Modeller und Reverb-Effekte platzieren. Sie werden entweder nur für eine bestimmte Spur genutzt oder aber als Sendwege adressiert. Entsprechend kann dieser Bereich beträchtliche Ausmaße annehmen.

Glücklicherweise muss man dabei jedoch nicht die Übersicht verlieren. Jederzeit kann man per Mausklick auf die Mischpult- oder



Sequenzerspur die relevanten Bereiche des Racks herbeiholen.

Auch beim Einfügen neuer, virtueller Peripherie ist vorgesorgt: Record übernimmt die Verkabelung selbstständig, obwohl man das Rack tatsächlich sogar über die Tabulatortaste umdrehen und selbst verkabeln kann.

Übrigens wird man in Record, ebenso wenig wie in Reason, auf die typischen Plug-ins im VST-Format treffen. Propellerhead setzt bewusst auf ein eigenes System und gewinnt dadurch einerseits an Stabilität und gewährleistet andererseits volle Kompatibilität beim Dateiaustausch.

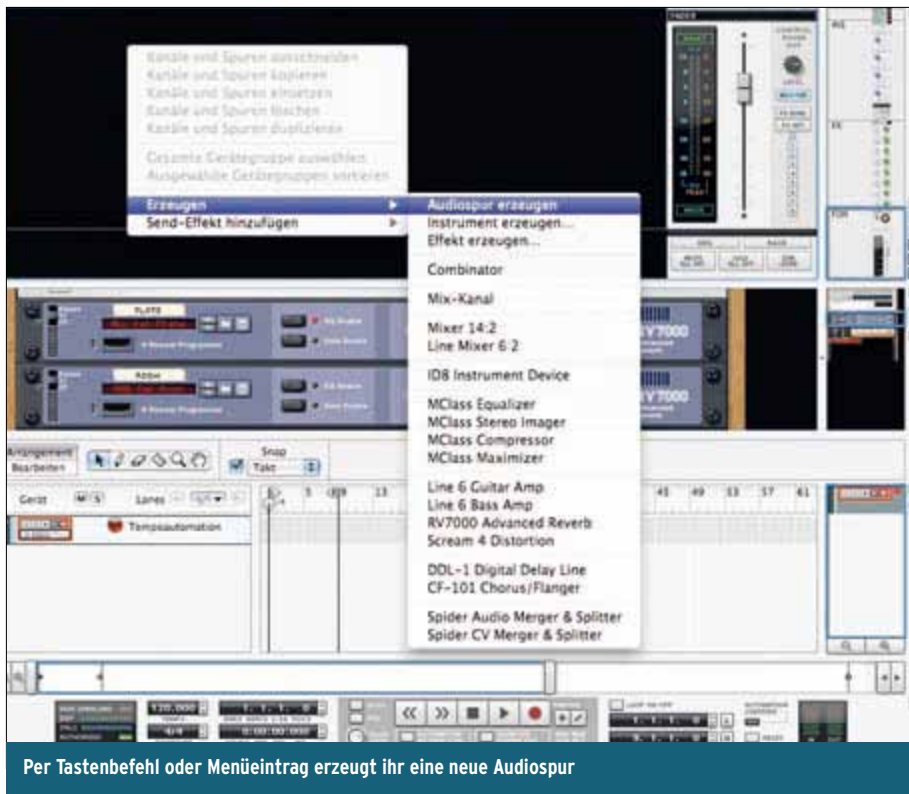
Sämtliche Aufnahmen und Mixereinstellungen befinden sich in Record sogar in einer einzigen Datei, können aber natürlich auch zur Übergabe an andere Produktionswerkzeuge wie etwa Pro Tools oder Cubase exportiert werden.

Die erste Aufnahme

Nachdem ihr nun euren ersten Rundgang beendet habt, solltet ihr zum Ende



Im Record-Rack finden sich Klangerzeuger, Modeling-Amps und weitere Effekte als frei zusammenstellbare Kombination



Per Tastenbefehl oder Menüeintrag erzeugt ihr eine neue Audiospur

der ersten Folge wenigstens noch eine erste Aufnahme erstellen. Nach dem Start von Record habt ihr direkt die Wahl, mit verschiedenen vorbereiteten Song-Schablonen einzusteigen.

Genaueres findet ihr im nebenstehenden Kasten „Sofortstart“. In diesen Fall initiiert ihr einen jungfräulichen neuen Song (Ablage/Neu). Hier ist vorerst außer einigen Basiseffekten und der Summe noch nichts weiter zu sehen.

Über die Tastenbefehle Strg-T (Win) beziehungsweise Cmd-T (Mac) erzeugt ihr eine neue Audiospur. Eine alternative Methode

ihre dieses Mal den Line-6-Bass-Amp platziert. Euer Song sollte nun etwa so wie im folgenden Screen aussehen.

Der interne POD bietet drei Gitarren- und Bassamps

ist ein Rechtsklick mit der Maus in die Programmoberfläche.

Bewegt euch im aufspringenden Menü auf den Eintrag „Erzeugen“ und wählt hier „Audiospur erzeugen“.

Nach der gleichen Methode fügt ihr nun den integrierten Line-6-Modelingverstärker hinzu: Rechtsklick->Erzeugen->Line 6 Guitar Amp.

Der eingebaute Line 6 POD bietet euch je drei Bass- und Gitarrenverstärkersimulationen samt Boxensimulationen. Eine kleine Zusammenstellung, die sich unmittelbar erweitert, wenn ihr eine Podfarm oder eine aktuelle Line-6-Hardware per USB an den Rechner angeschlossen habt. Clever!

Und weil das Ganze so viel Spaß macht, fügt ihr gleich noch eine Audiospur hinzu, auf der



Hinzu kommt ein Line-6-Modeling-Amp

Sofern ihr euer Audio-Interface anfänglich angemeldet habt, sollten die Spuren im Rack bereits einen Eingangskanal zeigen.

In den rot markierten Feldern im oberen Screen solltet ihr vor der Aufnahme sicherstellen, ob der richtige Spureingang ausgewählt ist, und diese Auswahl gegebenenfalls anpassen. Anschließend geht es los: Ihr schaltet die Gitarrenspur über den roten Schalter über der Pegelanzeige der Spur scharf.

Nun den globalen Aufnahmeschalter im Transportfeld drücken und mit dem Start-Taster den Bandlauf starten.

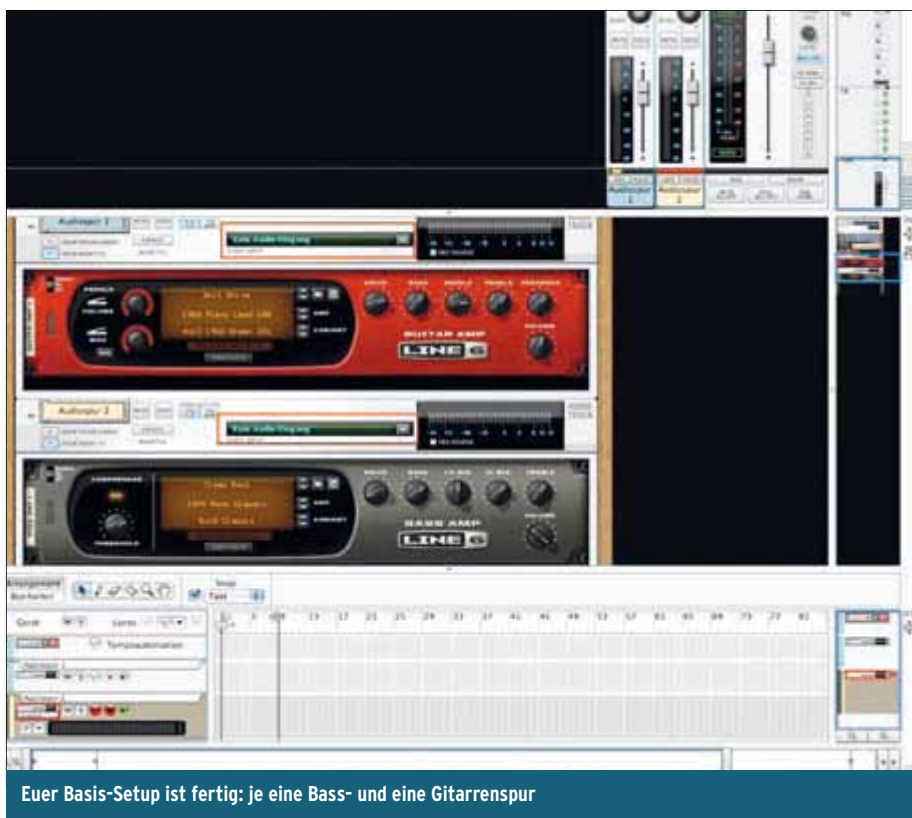
Variabler Gitarrensound

Ihr habt damit eure erste Aufnahme in Record durchgeführt! Im Eiltempo könnt ihr nun neue Spuren ergänzen, weitere Gitarren hinzufügen oder einen Bass darunterlegen. Schneller lässt sich eine Riff-Idee kaum im Rechner einfangen.

Natürlich könnt ihr auch Playbacks importieren, zu denen ihr improvisiert. Nehmt euch etwas Zeit, die Möglichkeiten zu erkunden. Übrigens ist euer Aufnahmesound jederzeit variabel, denn der Line-6-Modeling-Amp sitzt nur im Playbackweg. Wenn euch also morgen mehr britisch als amerikanisch zumute ist, dann wählt ihr einfach ein anderes Verstärker-Preset.

Damit beschließen wir die erste Runde des Record-Workshops und wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren!

Ulf Kaiser



Euer Basis-Setup ist fertig: je eine Bass- und eine Gitarrenspur



Die erste Aufnahme ist im Kasten



Record bietet einige vorbereitete Vorlagen, die bereits eine fertige Spurenauswahl liefern.

SOFORTSTART

Zum Lieferumfang von Record gehört das virtuelle Instrument ID8. Auf Samplebasis bekommt ihr hier eine kleine Klangauswahl spielbarer Instrumente wie Klavier, E-Piano, Orgel, Gitarre, Streicher, Bass, Bläser und Synthesizerklängen. Hinzu kommen vier Drumkits, die jeweils etwa 50 bis 60 Einzelsounds enthalten. Mit dieser Grundausstattung könnt ihr also auch euer Playback direkt in Record erstellen. Natürlich könnt ihr auch fertige Playbacks im Midi-Format importieren – wahlweise von euren Bandkollegen oder aus kommerziellen Quellen.

Die Soundauswahl in ID8 ist bewusst übersichtlich gehalten, ebenso wie die Editierbarkeit, die sich auf zwei Parameter pro Sound beschränkt. Der Klangerzeuger kann und will nicht mit den vielen Produkten am Markt konkurrieren, sondern eine effiziente und vor allem übersichtliche Lösung für Brot- und Butter-Sounds liefern. Wer hier mehr wünscht, kann jederzeit das Schwesterprodukt Reason hinzuziehen oder auf dem Weg zum fertigen Produkt wieder Midi-Daten exportieren.

Die Handhabung selbst ist geradlinig: ID8 wird im Rack platziert. Dann wählt man

eine Klangkategorie, die jeweils vierfach unterteilt ist. Um den Klang zu spielen, braucht ihr nur im Sequenzbereich links auf die entsprechende Spur zu klicken. Wem es übrigens an einer Klaviatur mangelt, etwa weil er seine kreative Eingabe auf der Zugfahrt hat, der drückt einfach Funktionstaste F4 und erhält damit die praktische Möglichkeit, seine Rechnerastatur als Keyboard zu nutzen.

Passend zu ID8 sind auch die sogenannten Vorlagen. Statt mit einem leeren Arrangement zu beginnen, könnt ihr mit Ablage/Neu eine Vorlage als vorbereitete Grundeinstellung nutzen. Hier findet ihr beispielsweise den Song „Starter“, bereits einen einfachen Schlagzeugrhythmus sowie direkt spielbereite ID8-Spuren, mit denen ihr schnell die harmonische Grundstruktur eurer Idee skizzieren könnt. Andere Vorlagen bieten Basiseinstellungen für die einfache oder mehrspurige Audioaufnahme, eine Kombination aus Audio- und Midi-Aufnahme oder auch für die abschließende Mischung. Natürlich könnt und sollt ihr entsprechende Vorlagen nicht als „in Stein gemeißelt“ betrachten. Ihr könnt diese beliebig verändern und erweitern, an geeigneter Stelle

hinterlegen und fortan als Startpunkt für neue Ideen nutzen.

Äußerst praktisch bei der Zusammenstellung des Racks ist das Werkzeugfenster, das ihr über Funktionstaste F8 jederzeit aufrufen könnt. Hier findet ihr Symbole der verschiedenen Effekte und Instrumente von Record. Von hier aus könnt ihr die entsprechenden Icons einfach per Drag-and-Drop auf eine Spur im Rack ziehen und die Elemente damit einfügen und automatisch verkabeln. Das Ergebnis ist identisch zur Nutzung der „Erzeugen“-Funktion, für den Einstieg in die Software aber etwas übersichtlicher, da man auf diese Weise die verfügbaren Geräte direkt vor Augen hat.

Über das Werkzeugfenster könnt ihr neue Geräte per Drag-and-Drop in das Rack ziehen.

